



Laibacher Zeitung.

Samstag den 22. November.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J., die Lehrkanzel der Anatomie an der Prager Universität dem Professor und außerordentlichen Professor der pathologischen Anatomie daselbst, Dr. Vincenz Hochdalek, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 1. November l. J., das Lehramt der Dogmatik an der Universität zu Graz dem Weltpriester, Joseph Fasching, allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patent vom 21. März 1818, wird am 1. December d. J. eine Ergänzungs-Verlosung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale in der Singerstraße im Franziskaner-Gebäude um 10 Uhr Vormittags Statt finden.

Unmittelbar nach dieser Ziehung wird die zwölfte Verlosung der Serien des im Jahre 1839 abgeschlossenen Staatsanlehens von 30 Millionen Gulden Condo-Münze vorgenommen werden. (W. Z.)

Wien, 11. Nov. Vorgestern wurde von der hiesigen Gesellschaft der Musikfreunde in der großartigen, eigens hiezu eingerichteten k. k. Winterreitschule ein Musikfest veranstaltet, wobei Beethovens „Christus am Oelberg“ nebst mehreren andern großartigen Musikstücken von Mozart und Haydn von mehr als tausend Tontänzern und Musikfreunden ausgeführt wurde. Der ganze allerhöchste Hof verherrlichte das Fest durch seine Gegenwart. Uebermorgen findet die Wiederholung dieses Musikfestes Statt. — Zu der während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland Statt findenden großen Militärparade werden zu der hiesigen Garnison noch die zwei in St.

Pölten und Kaiser-Ebersdorf stehenden Infanterieregimenter, Freiherr. v. Heß und Prinz Gustav von Wassa, so wie das zu Klosterneuburg befindliche Pionierbataillon beigezogen werden. — Der k. französische Gesandte, Graf Flahaut, so wie der schwedische Gesandte Freiherr v. Hochschild, sind in den letzten Tagen, ersterer von Paris, letzterer von München kommend, hier eingetroffen. — Der großh. badische Gesandte dahier, Freiherr v. Tattenborn, liegt seit einigen Tagen bedenklich krank darnieder. (Allg. Z.)

Croatisch-ungarisches Küstenland.

Dem „Budapesti Híradó“ wird aus Fiume vom 30. Oct. geschrieben: Auf Veranlassung des im Budapesti Híradó (auch in der Agramer Ztg.) enthaltenen Aufrufes, daß sich die in Pesth entstandene, und die in Fiume schon seit länger bestehende Gesellschaft hinsichtlich der Vorarbeiten für die Bukovar-Fiumaner Eisenbahn vereinigen möchten, dann auf Anrathen des Hrn. Grafen Stephan Szecsenyi, welcher die Vereinigung dieser beiden Gesellschaften aufrichtig wünschte, — hat sich die Fiumaner Gesellschaft heute wirklich mit der Pesther vereinigt. — Die Hauptpunkte dieser Vereinigung sind folgende: a) zu den Kosten der Vorarbeiten wird die Pesther Gesellschaft 15 Millionen, die Fiumaner 10 Mill. beitragen, von welcher Summe bis zur Erlangung der allerb. Bewilligung $\frac{1}{2}$ pCt. erlegt wird, folglich von Seite der Pesther 75,000, von Seite der Fiumaner aber 50,000 fl. — b) Die in Pesth Unterzeichneten werden dort, die hiesigen aber in Fiume ihre Arbeiten (?) garantiren. — c) Die hiesige Gesellschaft wird ihre Beiträge hier entrichten. — d) Wenn in der Zwischenzeit eine Generalversammlung nothwendig erachtet werden sollte, so wird solche in Pesth gehalten, und die Hierortigen werden Bevollmächtigte dahin senden. — e) Dem Drauthale wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet; desgleichen der ge-

gen Agram zu bauenden Bahn. — f) Der Bau der Eisenbahn wird bei Karlsbad begonnen, und insofern nicht besondere Handelsverhältnisse eine Abweichung nöthig machen, die kürzeste Strecke gewählt werden. — Diese Vereinigung geschah durch die Intervention des Hrn. Ludw. v. Kossuth, Bevollmächtigten der Pesther Gesellschaft, und durch den einstimmigen Beitritt mehrerer Triester Handelsleute, namentlich: Sartorio und Metke, welche andere Triestiner: Gjezevich, Querkich und Brambilla, vertraten. Mit der Vorlegung dieser Vereinigung gedenken die Hiesiger Betheiligten den am den 1. und 4. Nov. d. J. erwarteten Grafen Szechenyi zu empfangen, und seinen ferneren Rath hierin zu befolgen. (Agr. Z.)

Tyrol und Vorarlberg.

Trient, 29. October. Trient ist, wenn man es überhaupt nimmt, eine schöne, aber noch mehr eine berühmte Stadt. Nicht ihr majestätischer Dom oder ihre herrlichen Straßen, auch nicht die schönen Umgebungen sind es, die sie zu einer solchen emporhoben, sondern zunächst nur die Kirchenversammlung, welche vor 300 Jahren hier abgehalten, wodurch der Stadt eine bleibende geschichtliche Bedeutung beigelegt wurde. Seit jenem Ereignisse und seit jener Zeit ist Trient nach Rom der erste Name in der römisch-katholischen Welt; denn wenn Rom das Land der Einheit ist, welches die ganze Welt unter einem sichtbaren Oberhaupt vereinigt, so ist Trient der zweite Name, welcher der ganzen Welt imponirt und als Siegelbewahrer der alten Lehre und der alten Sitte die Eine christliche Kirche in dem Einen Glauben verbindet.

Es wird daher nichts weniger als befremden, wenn hier von einer bevorstehenden Secularfeier des Conciliums und von den betreffenden Vorbereitungen die Rede ist. Wir leben ja in dem Jahrhunderte der Jubelfeiern und der Denkmäler, und diese Veranlassung ist ihrerseits so hoch und wichtig, daß wir es unseren guten Alten beinahe gar nicht verzeihen können, daß sie die zwei vergangenen Jahrhunderte ohne irgend ein Fest der Erinnerung stumm und spurlos verstreichen ließen. Uns soll dieser Vorwurf hoffentlich nicht treffen, und der laut ausgesprochene Wunsch und die Hoffnung vieler inländischer und ausländischer Journale soll, was an uns liegt, nicht unerfüllt bleiben.

Ein schönes Cruzifix, wie es heißt von Mantegna, vor welchem die Akten des Conciliums feierlich und in allen rechtskräftigen Formen unterzeichnet wurden, ist in einer Seitencapelle unserer Domkirche der öffentlichen Verehrung ausgesetzt. Aber der Zahn der Zeit hatte das Innerliche dieser Capelle schonungslos benagt; die schönen Stuckaturarbeiten waren alle hin-

fällig, die Gemälde und die Frescobilder von Staub und Feuchtigkeit beinahe verwischt, der herrliche Mosaikboden ausgetreten und verwüstet. Unser hochwürdigster Fürstbischof, welcher seine Cathedralkirche durch andere wahrhaft fürstliche Spenden zu erfreuen geübt hat, ergriff auch die Gelegenheit dieser Secularfeier, um die baufällige Innseite der Capelle wieder herstellen zu lassen. Das Unternehmen bot keine geringen Schwierigkeiten, und setzte, was noch mehr ist, große Unkosten ab. Doch ist es zu einem glücklichen Ende gekommen, und wir werden nächster Tage die alte Capelle wieder eröffnet sehen. Daß eine Wiederherstellung nöthig war, lag schon von vornherein außer allem Zweifel, in wie weit nun diese dem Zwecke der Kunst entsprochen und zur Verschönerung unserer Domkirche beigetragen hat, dieß bleibt dem Urtheile der Sachverständigen überlassen.

Nebst der Domkirche zog bei dieser Gelegenheit auch die Conciliumskirche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und die Bürgerschaft ergriff mit Freude und Begeisterung den von den Behörden genehmigten Plan, auf der Ostseite der Kirche ein Monument zu errichten, welches auch die spätere Nachkommenschaft an die vorkommende Secularfeier erinnern soll. Zu diesem Zwecke wurden ungesäumt und von allen Seiten bedeutende Beiträge geleistet und der energischen Thätigkeit des leitenden Ausschusses haben wir es zu verdanken, daß das Werk mit Schnelligkeit fortschreitet, und die Vollendung desselben bis auf den 13. December d. J. in sicherer Aussicht steht. Vergangenen Sonntag ging die Legung und Einsegnung des Grundsteines durch den hochw. Herrn Pfarrer der Conciliumskirche vor sich. Die feierliche Ceremonie wurde von dem Cooperator Herrn Heinrich v. Rizzoli durch eine schöne passende Rede eingeleitet, worin er das zu errichtende Denkmal „nicht als ein Zeichen prunkfältiger Großthuerie, sondern als einen bescheidenen Beweis frommen Glaubens“ darstellte. Auf einer attischen Basis wird sich ein dorisches Piedestal und eine Säule gleicher Ordnung erheben, und darauf das von dem berühmten tridentinischen Bildhauer Dradini gemeißelte Marienbild thronen. Vier an dem Piedestale angebrachte Inschriften sollen die Erinnerung an die abzuhaltende Secularfeier verewigen, und die dem alten Glauben getreue Stadt dem besonderen Schutze der Himmelskönigin dringend empfehlen.

Was nun die eigentliche Jubelfeier betrifft, so hat sich noch nichts Bestimmtes darüber verlauten lassen, und können wir nur vorläufig versichern, daß sie in das nächste Kirchenjahr fallen wird, ohne jedoch das Wann? und das Wie? mit irgend einer Gewiß-

heit aussprechen zu können. Man sagt zwar, daß bei dieser Gelegenheit ein sechsmonatliches Jubiläum eröffnet und dadurch die Feierlichkeit auf eine bessere Jahreszeit verschoben werden dürfte; doch läßt sich die Gewißheit dieses Gerüchtes auf keine sichere Weise verbürgen. Man verspricht sich einen großen Zufluß von kirchlichen Notabilitäten, aber auch hierüber ist bis jetzt noch nichts Gewisses ermittelt worden. Seine Eminenz der Herr Patriarch von Venedig soll jedoch dem Vernehmen nach eine ziemlich bestimmte Zusage gegeben haben, und dürfte das Fest durch seine Gegenwart verherrlichen. Se. fürstliche Gnaden der Herr Erzbischof von Görz, dessen Andenken sich in das Herz der Trienter so tief eingepreßt hat, daß es selbst durch die hohen Gaben seines würdigsten Nachfolgers nicht ausgelöscht werden konnte, wird mit Sehnsucht erwartet. Auch haben wir keinen Grund zu zweifeln, daß Se. Eminenz der Cardinal-Erzbischof von Salzburg, dessen gnädige Herablassung sich bei jeder Gelegenheit so offen ausspricht, bei würdiger Abhaltung der Feierlichkeit die Ehre seines Beseyns nicht versagen wird. So leben wir denn in Erwartung der Dinge, welche da kommen werden, versprechen uns aber von dem bekannten Eifer der kirchlichen Behörden, von der thätigen Energie unseres Magistratsvorstandes und von der Begeisterung unserer Mitbürger das Beste. Die baldige Ernennung eines Comité und die ungeäumte Veröffentlichung des Festprogrammes könnte diese schönen Hoffnungen zur Gewißheit steigern.

Mit diesen kurzen Winken glauben wir die Frage eines ausländischen Journals (*L'ami de la Religion*), welches vor Kurzem meinte, »was wohl das deutsche Episcopat Alles thun wird, um die Jubelfeier des Conciliums auf eine würdige Weise zu begehen?« beantwortet zu haben.

Uebrigens ist es weit von Allem, durch Abhaltung dieser Feierlichkeit einen Act vornehmen zu wollen, woran Andersgläubige einen Anstoß nehmen, oder die Toleranz, die wir ihrer Ueberzeugung schulden, beeinträchtigt werden könnte. Wir würden ihrer klugen und vernünftigen Einsicht ein schlechtes Compliment machen, wenn wir je vermuthen wollten, daß sie uns das Fest übel deuten oder anders auslegen wollten, als nach dem Geiste, in welchem es zu begehen ist. Es ist, wie Herr v. Rizzoli am Schlusse der erwähnten Rede andeutete: »nicht eine Herausforderung an Andersdenkende, sondern ein Fest des Glaubens und der Liebe unter Gleichgesinnten.« (Zir. Bothe.)

Italien.

Rom, 6. Nov. Wie man vernimmt, hat der König von Neapel die Concession zum Bau einer Ei-

senbahn von Capua bis zur römischen Gränze bei Terracina erteilt. Diejenigen Herren, welche sich auf das lebhafteste mit dem Plan einheimischer Eisenbahnen beschäftigen und in der Erlaubniß des Königs von Neapel einen großen Nachtheil für hier ersehen, indem über kurz oder lang doch ein Schienenweg bis an die Gränze werde gebaut werden, wobei man die alte Via Appia, wegen des günstigen Terrains durch die pontinischen Sümpfe bis Terracina mit großem Vortheil benutzen könnte, haben geglaubt die Regierung hierauf aufmerksam machen zu müssen, um zeitig in Neapel ihre Einwendung dagegen geltend machen zu können. Mehrere Tage ist man hier auf eine Antwort gespannt gewesen, diese ist aber nicht erfolgt, und man hört nur, daß in der darüber gepflogenen Berathung der Ausspruch erfolgt sey: Neapel könne Eisenstraßen bauen, wie es wolle, hier werde keine Erlaubniß zu einem solchen Unternehmen gegeben.

Von der italienischen Gränze, 7. Nov. In einem Schreiben aus Bologna heißt es: »Es herrscht zwar anscheinend Ruhe am politischen Horizont des Landes; wer aber glaubt, daß unsere Malcontenten und Agitatoren durch die in Rimini erhaltene Schlarve enermuthigt sind, irrt sich sehr; vielmehr circuliren unter ihnen Aufmunterungen aller Art von Seite der leitenden Comitès, die immer damit enden: der Kampf werde bald aufs neue und mit mehr Aussicht auf Erfolg beginnen. Man hofft jetzt vorzüglich auf die in Malta, Corsica und auf den jonischen Inseln angeblich ausgerüsteten See-Expeditionen, und bezeichnet die Küsten des adriatischen Meeres und die Mündung des Tronto als künftige Landungspuncte. Natürlich ist in dem allem unendlich viel blinder Lärm, aber die Regierung muß mit großer Vorsicht zu Werke gehen und mit Ernst die Lage des Landes betrachten, wenn sie die Quellen der Unruhen beseitigen und neuen Ausbrüchen vorbeugen will.

So eben vernimmt man, daß die von der gemischten Untersuchungscommission in Ravenna geschöpften Erkenntnisse aus Rom zurückgelangt sind, und daß der heilige Vater die auf Kerkerstrafen lautenden Urtheile durchaus um zwei Drittheile der verhängten Strafdauer gemildert, und 22 Inculpaten, die zu sechsmonatlichem Kerker verurtheilt waren, gänzlich begnadigt habe, was größtentheils der eifrigen Verwendung des Cardinal-Legaten Massimo zugeschrieben wird; 9 Individuen wurden wegen Mangel rechtlicher Beweise entlassen; im Ganzen waren es 67 Personen, gegen welche die Hochverraths-Untersuchung Statt fand.

(Aug. 3.)

Siebenbürgen.

Kronstadt, 29. Oct. Die letztverfloffenen zwei Tage wurden von den dankbaren Söhnen Kronstadt's auf würdige Weise festlich begangen. Es fand nämlich das 300jährige Erinnerungsfest der Erbauung des hiesigen Kaufhauses, das die hochherzige Frau Apollonia Hirscher im Jahre 1545 aus eigenen Mitteln aufbauen ließ und den Bürgern Kronstadt's zur Benutzung vermacht hatte, Statt. Die Theilnahme an den Feierlichkeiten am 27. und 28. d. M. war, wie vorauszusehen, außerordentlich groß und rege, und lief in bester Ruhe und Ordnung ab.

Hermannstadt. Der „Volksfreund“ schreibt: „Am 19. October hatten wir hier in Hermannstadt eine eben so seltene als merkwürdige Witterungs-Erscheinung. — Nachdem den Tag über ein kalter und heftiger Westwind wehte, welcher auf den Gebirgen große Wolkenmassen zusammentrieb, umzog sich Abends der ganze Himmel mit Regenwolken, welche auch nach 9 Uhr unter häufigen Blitzen einen heftigen mit Hagel vermischten Platzregen brachten. Dieses Blitzen oder Wetterleuchten war von keinem Donner begleitet — gerade so wie jenes Gewitter, welches im vergangenen Winter in Wien Statt fand. — Gegen 10 Uhr heizerte sich der östliche Theil des Horizontes auf, während im westlichen noch dichte Wolken hingen, auf welche der eben aufgegangene Mond einen lichten Regenbogen zeichnete. Diese seltene Erscheinung dauerte etwa 10 Minuten, nach welcher Zeit ihr ein zweiter Regen folgte.“ (Sieb. Wchb.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 4. November. Die August-Ereignisse gelangen endlich zum letzten Act ihrer Entwicklung. Die von der zweiten Kammer der Stände zu ihrer Untersuchung ernannte außerordentliche Deputation beginnt ihr Werk. Von dem Ergebnis dieser Erörterungen, von dem Antrage der Deputation und der Stellung, welche dann die Kammer zu der tragischen Begebenheit einnimmt, wird es abhängen, welcher Ausgang dem Ereignis beschieden ist, und ob die Stadt ferner, wie bisher, nicht wie der verlegte, sondern wie der verletzende Theil behandelt wird. Alles Militär, außer der Garnison, ist wieder abgezogen. Inzwischen fährt das Ministerium fort, durch jede neue Handlung darzuthun, daß es vielmehr durch Entfaltung seiner Macht, als durch Zugeständnisse die herrschende Unzufriedenheit zu beseitigen suchen will. In keiner Mäßigkeit ist eine Milde rung ersichtlich. Die Strenge gegen die Veröffentlichungen der Presse und die Personen der Schriftsteller bleibt dieselbe. Allerdings sind von den verfügten Ausweisungen die wenigsten schon

in wirklichen Vollzug gesetzt, doch zeigen die immer nur für die kürzesten Fristen ertheilten Aufenthaltsskarten, daß die Regierung noch fortwährend der Meinung ist, Leipzig zähle zu viel und gefährliche Schriftsteller, deren Anwesenheit die möglichste Beschränkung erleiden müsse. (Allg. Z.)

Preußen.

Köln. Der „Rhein. Beob.“ enthält, als Seitenstück zu den Schriftstellerausweisungen aus Preußen und Sachsen, die Geschichte eines armen Handelsjuden, den preussische, hannoversche und oldenburg'sche Behörden so lange auf dem Schut hin und her transportirten, und ihn in der Ruhezeit selbst mit Stockprügeln regulirten, bis er bei allen andern Recursinstanzen abgewiesen, seine letzte Zuflucht bei dem Bundestage suchte. Seit seiner Geburt in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts war Schulm Moses mit seiner Mutter auf der Wanderschaft meistens in Hannover'schen, wo sie, wie noch bis vor Kurzem, mit Esel und Karre von Markt zu Markt zogen, Gewerbesteuer zahlten und sich vom Hausiren nährten. Im Winter hielt er sich in kleinen Städten und Flecken auf, wurde 1838 in Wunstorf ohne Vorwissen der Behörden nach jüdischem Ritus mit einer Frau getraut, die ihm drei Kinder gebar, welche sämmtlich in hannoverschen Orten geboren, dort unbestreitbares Heimathsrecht haben. In Folge eines kleinen Diebstahls in Hoya, der nicht eingestanden, doch als erwiesen angenommen wurde, brach die polizeiliche Verfolgung über Moses herein. Die hannoverschen Behörden spedirten ihn zuerst über die oldenburg'sche Gränze mit der Weisung, wenn er zurückkehre, werde er mit Prügeln empfangen werden; die oldenburg'schen Stellen verbateten sich den lästigen Gast und sandten ihn mit Protest zurück. Darauf führte man ihn auf der Weser ins Preussische, auch dort entledigte man sich seiner auf nicht viel höflichere Weise. Auf seine Beschwerde bei der Landdrostei in Hannover ließ ihm diese 25 Stockprügel reichen und andeuten, daß seine Rückkehr mit gleicher Quote geahndet werde. Moses erwartet nun, daß von Hannover aus mit allen Nachbarstaaten nacheinander der Versuch gemacht wird, ihn dort einzuschmuggeln, wenn der Bundestag seinem unfreiwilligen Wandern nicht ein Ende macht. (Allg. Z.)

Sardinien.

Eine neue und fürchterliche Katastrophe hat das zwischen den Canavese Alpen liegende Thal von Soana, welches von dem gleichnamigen, aus den Gletschern hinab über Campiglia, Valvato und Ronco, bei Pont in den Orlofluß einmündenden Strome seine Benennung hat, vor Kurzem getroffen. Noch hatten

die benannten Gemeinden sich von den im letzten Sommer erlittenen Verheerungen, welche vierzehn Menschenleben sammt vielen Feuerstellen vernichtet hatten, nicht erholte, als am 7. October d. J. des Nachts durch ein Hochwasser abermals großes Unglück entstand. Zu Villanova, Gemeinde Ronco, wurden vierzehn Brücken sammt zwei Häusern weggerissen, und dabei sechs Personen ein Opfer der Wellen; zu Campiglia schwemmte der wüthende Strom zehn Häuser mit aller darin enthaltenen Habe vom Grunde aus hinweg; überdies wurden von dem verheerenden Elemente zwei Mühlen vernichtet und viele Häuser unbewohnbar gemacht. Der Strom fließt jetzt in einem 8 Schuh tiefen Beete an der nämlichen Stelle, wo einst Villanova di Ronco stand. Während der ganzen Nacht vom 6. zum 7. October, in welcher die Katastrophe vor sich ging, rollte der Donner unaufhörlich und der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein. Der Soanastrom, der nun so vieles Elend verursachte, hat mitten unter den mit ewigem Schnee bedeckten Alpen seinen Ursprung!

(W. Z.)

Dänemark.

Copenhagen, 7. November. Nachrichten aus Island zu Folge, währte der Ausbruch des Hekla bis zum 12. October noch mit derselben Gewalt fort. Die Lava floß noch unablässig aus dem südwestlichen Krater; sie hatte schon einen Weg von drei Meilen durchlaufen und sich auf einer Sandebene unten am Berge ungefähr eine Meile weit, in einer Höhe von 30 bis 40 Ellen, ausgebreitet. Dieser Lavafluß bot vornehmlich bei hellen Nächten einen prachtvollen und imposanten Anblick dar. Drei ungeheuerer Rauchsäulen stiegen beständig aus den drei Kratern, die sich gebildet hatten, und breiteten sich über die nächstliegenden Districte aus. Bisher hatte der Ausbruch noch keinen Bauernhof verwüstet, aber die durch die niederfallende Asche verursachte Zerstörung der Weiden hatte schon angefangen einen schädlichen Einfluß auf das Vieh, und namentlich auf die Kühe zu äußern, von welchen, wie es hieß, 30 — 40 in den Rangarvalla- und Arnes-Øysfjella gefallen waren. Die zu ersterem Øysfel gehörigen Weiden im Osten des Berges waren bereits beim ersten Ausbruche von großen Massen niedergefallenem Bimssteins durchaus zerstört worden, und man befürchtet, daß auch eine Menge Schafe dadurch umgekommen seyn möchten. Wenn man auch noch nicht sagen kann, daß die Zerstörung einen hohen Grad erreicht hat, so kann man doch, so lange der Ausbruch dauert, nicht ohne Besorgniß seyn, da die Lava, so wie sie Zufluß vom Berge erhält, den angebauten Gegenden immer näher rückt.

(W. Z.)

Spanien.

Die Königin von Spanien hat, wie das „Memorial Bordelais“ berichtet, unterm 28. October ein

Decret erlassen, welches die Consuln ermächtigt, allen Offizieren, Unteroffizieren, Soldaten und andern Personen, welche an der in Frankreich residirenden Partei des Don Carlos Theil genommen haben, Pässe für ihre Rückkehr nach Spanien abzuliefern, mit Vorbehalt, daß dieselben den Eid der Treue den monarchischen Institutionen, welche das Königreich regieren, leisten. (Oest. W.)

Frankreich.

Das „Journal des Debats“ berichtet: Marschall Bugeaud, der seinen Marsch von Teniet-el-Had nach Tiaret fortsetzt, hat das Land durch die Stämme verlassen gefunden, welche sich in großer Entfernung vor ihm zurückziehen. Der westliche Theil des Dahra, auf dem rechten Ufer des Nieber-Cheliff, ist von Neuem durch Bou-Maza empört worden. Der General Bourjolly und der Oberst Saint Arnaud haben gleich ihre Richtung dorthin genommen, um daselbst einzudringen. Dieser Bou-Maza scheint der thätigste und unternehmendste Chef aller jener zu seyn, welche Abd-El-Kader in das Innere gesendet hat, um die Völkerschaften zu empören. General Bedeau, welcher drei Colonnen unter seinen Befehlen hat, ist beauftragt, die ganze Central-Province, welche sich südlich und südöstlich von Algier von Medeah bis Setif ausdehnt, zu beobachten. General Gery erstattet Bericht von den Gefechten, die er den Beni Chougrans zwischen Mascara und Mostaganem geliefert hat, und meldet, daß er später einen Ausfall aus Mascara gemacht, um sechs Colonisten zu befreien, welche sich in das Lager von Dued-el-Haman geflüchtet hatten, als dieses Lager ohne Garnison durch die Araber besetzt wurde, welche dessen sämtliche Barracken verbrannten. Mit Ungeduld erwartet man Nachrichten aus der Provinz Oran, wo General Lamoriciere sich in einer kraftvollen Defensiv hielt, und sieht der Ankunft des Marschalls General-Gouverneurs zu Tiaret entgegen, um eine wirksame Diverfion von der Seite der Ober-Mina auszuführen.

Marseille, 8. November. Laut Nachrichten, die so eben aus Algier, 5. d., eingehen, hat Marschall Bugeaud am 27. October gegen einen der insurgirten und ausgewanderten Stämme eine gewaltige Razzia vollführt. 300 Tode blieben auf dem Plage; über 16,000 Stück Vieh und ansehnliche Beute fielen den Franzosen in die Hände. Unser Verlust ist sehr gering. Der Ugha, welchen die Regierung für den Stamm der Sbeah ernannt hatte, ist von den Arabern auf offenem Markte ermordet worden. (W. Z.)

Nachricht.

Zur Feier des heil. Cäcilien-Festes wird Sonntag den 23. d. M. beim Hochamte in der hiesigen Stadtpfarrkirche zu St. Jacob, Engelbert Aigner's grosse Messe in B von der philharmonischen Gesellschaft exequirt werden. Laibach am 20. November 1845.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

(Z. Pab. Zeit. v. 22. Nov. 1845.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 18. November 1845.

		Mittelpreis
Staatschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	111 1/2	
detto detto „ 4 „ (in G.M.)	101 1/2	
detto detto „ 3 „ (in G.M.)	76 1/2	
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	322 3/4	
detto detto do. „ 50 „ (in G.M.)	64 7/8	
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65 3/4	
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ 57 zu 1 3/4 „ —	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ 54 3/4 — zu 1 3/4 „ —	Aerar. Domest. (G.M.) (G.M.)

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 17. November 1845.

Hr. Wilhelm Destricher, Dr. der Medicin, — und Hr. Emanuel Graf v. Lichtenberg, k. k. Bezirks-Vorsteher und Cam. rath; beide nach Triest. — Hr. Nicolaus Benacchi, Handelsmann, von Triest nach Salzburg. — Hr. Walter Hennig, — und Hr. Angelo Emanuelli; beide Handelsleute, von Triest nach Wien.

Den 18. Hr. Eduard Brentano, Handelsmann; — Hr. Carl von Bruck, Besitzer; — Hr. Bernhard Klose, Kaufmann; — Hr. Carl Lettmayer, Großhändlersohn, — und Hr. Johann Häting, k. k. priv. Großhändler; alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Gustav Kluky, Doctor, — und Hr. Georg Fischer, k. dänischer Consul; beide von Wien nach Mailand.

Den 19. Hr. Carl de Rely, — und Hr. Wilhelm Müller, Handlungsreisender; beide von Wien nach Triest. — Hr. Heinrich Dinelli, Handlungsagent, von Triest nach Prag. — Hr. Walter Smith, Rentier, von Wien nach Fiume. — Hr. Carl Becker, k. dän. General-Kriegs-Commissär, von Wien nach Rom. — Hr. Joseph Constantin, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Am 20. Hr. Freiherr v. Willot, Herrschaftsbesitzer, von Wien nach Görz. — Hr. Carl Ritter von Courtills de Montbertoin; — Hr. Franz Baron v. Avesani; — Hr. Johann Breganzi, alle 3 Besitzer; — u. Hr. Schmidt v. Eisenfels, Kaufmann; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Alois Duregger, Großhändler, nach Salzburg. — Hr. Anton Taruffio, Besitzer, von Agram nach Udine. — Hr. Constantin v. Kufkatky, k. ung. Landes-Wechselgerichts-Advocat, von Prag nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 13. November 1845.

Margaretha Bugel, Arrestaufseherwitwe, alt 73 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Gicht.

Den 14. Maria Lunder, Institutsarme, alt 83 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Bauchfellentzündung. — Johann Steppiz, Obsthändler, alt 72 Jahre, in der Stadt Nr. 53, am typhösen gastrischen Fieber. — Der ledigen Anna N., Näherin, ihr Kind Albin, alt 3 Jahre und 9 Monate, in der Stadt Nr. 102, in Folge mehrerer durch einen zufälligen Sturz erlittener Verletzungen, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 15. Frau Anna Koch, Hausbesizerswitwe, alt 78 Jahre, in der Gradisch-Vorstadt Nr. 33, an Altersschwäche. — Ursula Novak, Dienstmagd, alt 28 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 40, am Sebrfieber. — Anton Sortschau, Schneidergeselle, alt 24 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Nervenfieber.

Den 17. Maria Kovatschitsch, Bauerswitwe, alt 89 Jahre, in der Stadt Nr. 24, an Altersschwäche.

Den 18. Dem Primus Roggel, Mannsleidersmacher, sein Weib Maria, alt 45 Jahre, in der Stadt Nr. 44, an der Auszehrung.

Kalender-Anzeigen.

Bei

IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler
in Laibach, ist zu haben:

Schimmer K. A.,

Geschichts-

und

Erinnerungs-Kalender.

auf das gemeine Jahr

1846.

Ein nützliches Tagebuch für alle Stände, besonders aber

für Freunde der vaterl. Geschichte.

22. Jahrgang.

Mit der Ansicht von Klagenfurt.

gr. 4. geb. 1 fl. 36 kr.

Thalia,

Taschenbuch für 1846.

Herausgegeben

von

Joh. Nep. Vogl.

Preis 2 fl.

Bei **Jg. Al. Edlen v. Kleinmayr** ist zu haben:

J u r e n d e ' s
vaterländischer Pilger.
für das Jahr 1846.

Mit einem Titelfupfer, darstellend: Die Fahnenweihe des Brünner bewaffneten Bürger = Corps am 15. August 1845, als Erinnerungs = Fest der Befreiung von der schwedischen Belagerung Brunn's dann vielen Abbildungen und Illustrationen.

Preis 2 fl. 12 kr.

A U S T R I A

oder:

Oesterreichischer
Universal - Kalender,
für das gemeine Jahr
1 8 4 6.

Mit einer lithographirten Tafel.
Preis 1 fl. 20 kr. C. M.

Oesterreichischer
Bürger = Kalender
auf das Jahr
1846.

Ein zum fortwährenden Gebrauche bestimmtes
Lese-, Nachschlag- u. Bibliotheksbuch.

Herausgegeben
Von einer Gesellschaft.
Erster Jahrgang.
Mit vier Portraits.
Preis 1 fl. 12 kr. C. M.

GESCHÄFTS-
und
SCHREIBKALENDER,
auf das Jahr
1 8 4 6.

(Aus d. Austria besonders abgedruckt).
20 kr. C. M.

Allgemeiner
Schreib-, Haus-
und
Wirthschafts = Kalender.
auf das gemeine Jahr
1 8 4 6.

Von
W. C. W. Blumenbach.
Preis 24 kr. C. M.

Neuester
Geschäfts = und Belehrungs-
Kalender
auf das Jahr
1 8 4 6.

Von
Johann Hoffmann.
Preis 20 kr. C. M.

Oesterreichischer Haus-, Geschäfts-
und Wirthschaftskalender
für
1 8 4 6.

1. Jahrgang.
4. fleiß gebunden 14 Bogen stark, mit Papier
durchschossen, Preis nur 1 fl.

Katholischer
Familien = Kalender
für
das gemeine Jahr 1846.
(5te. Jahrgang.)

Wien in der Meditaristen - Congregations - Buch-
handlung. gr. 8. br. 15 kr., geb. 20 kr.

Allgemeiner Kalender

für alle
Bewohner des österr. Kaiserstaates,
auf das gemeine Jahr

1846.

Preis 36 kr. C. M.

Johann Nep. Vogl.
Österreichischer Volkskalender.

für
1846.

36 fr.

Johann Nepomuk Vogl,
österreich. Volkskalender für 1846.
Preis 36 fr.

Omnibus. Ein Kalender für Ka-
tholiken, Protestanten, Griechen,
Juden u. Türken, auf das gemeine
Jahr 1846. 20 fr.

Wiener Volkskalender, für 1846.
Preis 30 fr.

Neuer bequemer Schreibkalender für
Geschäftsmänner, auf das Jahr 1846.
Preis 12 fr.

Literarische Anzeigen.

Bei **Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,**

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplaz in Laibach, ist
zu haben:

Geschichte Napoleons,

von

A. Thier.

1. Band. 1te Lieferung.

12 fr.

Die Schöpfung,

Oratorium von J. H. Haydn.

Vollständiger Clavierauszug mit Text.

Arrangirt von Ludwig Erk. Preis 1 fl.

Hartmann L. C.

Briefsteller

für

die weibliche Jugend, während und nach
der Schulzeit.

1te und 2te Lieferung 48 fr.

Das

notwendigste Taschenbuch

für

Comptoiristen,

enthaltend:

Die Münz-, Maß-, Gewicht-, Wechsel- und
Staatspapieren-Kunde,

so wie

die Vergleichung der Maße und Gewichte der ver-
schiedenen Handelsorte untereinander.

Von

A. Meldola,

Lehrer des kaufmännischen Rechners der Handelswissenschaft und
der Mathematik.

Preis broschirt 45 fr.

William Löbe's

kluger Hausvater,

oder:

der erfahrene Land- und Hauswirth.

Nebst einem

Kalender

über die

monatlichen landwirthschaftlichen Ver-
richtungen.

Mit 10 Tafeln Abbildungen.

Preis: broschirt, 1 fl. 15 fr.

Elementarische

Satzlehre,

als

theoretische practische Anleitung

zu

schriftlichen Aufssätzen

für

**Lehrende, Lernende und zur Selbstbe-
lehrung, Hilf- u. Handbuch zu den Auf-
sätzen und der Sprachlehre.**

Von

Martin Ivanetizh,

öffentl. Lehrer an der k. k. Musterhauptschule zu Laibach.

Preis 1 fl.

Schmidl, A. A.

**Das Kaiserthum
Österreich.**

10 Bände, 3 fl. 36 fr.